

Inserate,  
ungef. 6 Monate  
Zeile 10 kr., zwei-  
spaltig 6 kr., dreisp.  
4 kr. österr. W.  
Inseraten-Stempel  
20 kr. ö. W.  
Anonyme Aufschriften  
werden nicht beachtet.

BISTRITZER

# WOCHENSCHRIFT

mit der Beilage

## Illustrirtes Unterhaltungsblatt.

(Siebenbürgen.)

Erscheint jeden Sonntag und wird in der Wohnung des Herausgebers ausgegeben.

Pränumerationspreis:  
Bistritz ganzj. 3 fl.,  
halbjährig 1 fl. 60 kr.  
Postverendung:  
ganzjährig 3 fl. 60 kr.  
halbjährig 1 fl. 90 kr.  
Einzelne Nummern  
10 kr. ö. W.  
Manuskripte werden  
nicht zurückgestellt.

Nro. 24.

6. Juni 1880.

IX. Jahrgang.

### Ein Spaziergang um die Stadt.

„Wie schön, wie herrlich liegt Bistritz!“ „Wie könnte man aber erst diese Stadt im Innern und Aeußern verschönern, wenn das richtige Verständniß dafür in der Bevölkerung und die erforderlichen Geldmittel in der Allodialcasse vorhanden sein sollten!“ — Das sind Worte, die man häufig hört. Wir laden heute unsere Leser zu einem Spaziergange um die Stadt ein, um ihnen zu zeigen, wie viel noch zu geschehen habe, bis unsere Vaterstadt nicht etwa in — ein Paradies umgewandelt, nein, sondern damit dieselbe lediglich von gesundheits- und anstands-widrigen Dingen befreit werde. Hinter dem Klaristenkloster biegen wir gleich ein und begeben uns auf die sogenannte Seufzerallee. Was sich hier zwischen dem Kloster und Haupt'schen Garten dem Auge und Geruchssinn für Erscheinungen darbieten, das kennt jeder, der diese Strecke passiert! — Es ist unaussprechlich und der empörendste Hohn gegen Alles, was in Bistritz bisher für die Keintlichkeit öffentlicher Plätze geschehen!

Wir haben den unreinen Winkel mit seinen feuchtestoffhaltigen Ausdünstungen hinter uns und wollen am untern Ende des Dammes frische Luft einathmen. Doch auch hier nehmen wir wahr, daß die Luft nicht rein, sondern mit Miasmen, die aus dem Sumpf aufgestiegen, gefüllt ist. An dieser Stelle hat man zwar durch die Anlage eines frischen Abzugsgrabens den Versuch gemacht, diesen Platz zu entsumpfen; aber es scheint, als hätte man damals eher die Absicht gehabt, den Haupt'schen Garten von einem Servitute zu befreien, als die Fleischthürel-Wiese trocken zu legen; denn der stinkende und allerlei todt Thiere enthaltende Sumpf besteht noch immer. Pflicht der Stadtbehörde ist und bleibt es, hier gründlich aufzuräumen und zwar dadurch, daß an diesem Plage ein öffentlicher Astantseil errichtet und die Fleischthürel-Wiese für immer trocken gelegt werde. Doch wir geben weiter.

Unserem Auge öffnet sich nun eine erfreuliche Aussicht: das prachtvoll gebaute Ackerbauerschulgebäude mit seiner neuen Gartenanlage, eine Fierde der Seufzerallee. Bevor man aber dahin gelangt, wird das Auge unangenehm berührt durch den

Winkel, welchen der in die Baulinie gesetzte Bretterzaun der Ackerbauerschule und der des Schneiderrammes bildet. Man strebt doch immer darnach, regelmäßige Figuren auf allen Wegen und Stegen herauszubekommen, und gerade hiegegen ist durch das Hinausrücken in die Baulinie in zweierlei Hinsicht gehandelt worden, indem erstlich der früher schon erwähnte Winkel entstanden und zweitens der Damm, welcher bisher als Fahrweg gedient, nun außerdem, daß er zum Fahren zu schmal ist, auch noch eine ganz unregelmäßige Figur bildet.

Der Fahrweg darf aber hier nicht gesperrt bleiben, weil die Besitzer der angrenzenden Wiesen und Gärten denselben häufig benötigen. Pflicht der städtischen Behörde ist es also, den Damm hier baldigst abgraben und so eben zu lassen, wie es vor dem Ackerbauerschulgebäude geschehen. Dann wird das Publikum sich mit der neuen Ordnung der Dinge hier eher befreunden.

„Doch wir verweilen an dieser Stelle vielleicht zu lange“, wird mancher Leser sagen. Es ist in der That so, aber auf dieser Seite der unmittelbaren Stadtumgebung sind auch die meisten Schmutzwinkel; hier, auf beiden Seiten der Stadtmauer sind Augiasställe, Mistjauchen-Abflüsse u. dgl. — Und wenn die Allodialcasse überhaupt in der Lage ist, für Zwecke der Verschönerung und Reinhaltung etwas zu opfern, so soll in aller ersten Reihe die Seufzerallee planirt und mit Bäumen bepflanzt und die Anhäufung von Dünger und Rehricht strengstens untersagt werden.

Wie herrlich wäre es, wenn die öfter und vielseitig ausgesprochene Idee: rings um die Stadt sämtliche Dämme, Gassen und Wege mit Bäumen zu bepflanzen, nun endlich realisiert würde, so daß nach und nach die ganze Stadt von Baumanlagen eingeschlossen werde. Gar so kesspielig würde die Sache nicht sein und an Beifall würde es gewiß allseits nicht fehlen.

Nach dieser kurzen Abschweifung setzen wir unsern Spaziergang vom Ackerbauerschulgebäude bis zum Fleischthürel-Platz fort. Hier, vor dem Hause, in dessen Räumen sich sämtliche Kanzleien der Bistritz-Nassöder-Comitats-Behörde befinden, paßt es durchaus nicht, daß an Wochenmärkten

Fuhrwerke ihren Lager- und Stehplatz haben und den Dünger massenhaft anhäufen. Anderwärts einen Platz zu diesem Zwecke anweisen und hier Reinlichkeit pflegen sind Wünsche, die ihre vollständige Berechtigung haben.

Und nun brennen wir uns eine frische Cigarre an, lieber Leser, und wandern dem Eisportplatz zu, den Blick bald rechts, bald links richtend. Bis auf die Bepflanzung mit Bäumen und eine entsprechende Planung hätten wir auf dieser Strecke nichts auszustellen. — Schade, sehr Schade aber ist es, daß der Eisportverein mit seiner Pflanzung von verschiedenen Nadelholzbaumchen so wenig Erfolg erzielte. Wenn die erste Pflanzung Wurzel gefaßt hätte, so würde dieser Platz heute wunderschön dastehen.

Nach dieser kurzen Strecke, wo Augen und Nase weniger beleidigt wurden, gelangen wir auf den Ventlergässler Thorplatz, ein Platz, wo der Vorübergehende durch die Aufschrift eines an einen Pfahl genagelten schwarzen Brettes davon verständigt wird, daß es hier nicht erlaubt sei, Dünger abzulagern und anzuhäufen. Man weiß nun nicht recht, ob die Leute diese Aufschrift deshalb nicht beachten, weil sie des Lesens unkundig oder weil sie Polizeiverordnungen überhaupt nicht allzusehr respectiren, genug: hier wird Kehricht, Mist und Schmutz gesammelt, daß es eine Schande ist. Aesthetische und sanitäre Gründe bestimmen jeden Passanten, den Wusch auszusprechen: es möge dieser Platz, der so nahe vor den Fenstern jenes städtischen Beamten liegt, der Sümpfe, Tümpel u. s. w. trockenlegen läßt, auch entsprechend rein gehalten werden.

Und hier müssen wir, lieber Leser, für heute abbrechen; demnächst folgt Fortsetzung und Schluß.

### Das heutige Schulfest.

Einen schöneren und großartigeren Umzug der Schulljugend unserer innerstädtischen evangelischen Lehranstalten hat Histric kaum je gesehen, als der diesjährige gewesen ist. Wol ließen die Vorbereitungen schon etwas Außergewöhnliches erwarten, aber selbst die kühnsten Erwartungen wurden übertroffen. Vom unteren Ende der Promenade setzte sich am Mittwoch um 8 Uhr früh der Zug der männlichen Schulljugend, alle Schüler des Unterghymnasiums und der Elementarschule mit Fähnchen versehen, durch die Michaelisgasse in Bewegung und marschirte mit Musik, Trompetenschall und Trommelschlag in der Spitalgasse hinauf, stellte sich vor das evang. Stadtpfarrhaus auf, allwo die Schülerinnen der ev. Mädchenschule im Festkleid und reichlich bekränzt ihn erwarteten. Hier wurden von sämtlichen Schülern unter Musikbegleitung drei Strophen aus dem Liede „Siebenbürgen, Land des Segens etc.“ abgesungen, dann ein dreimaliges Hoch dem Herrn Stadtpfarrer als Schulinspector zugerufen und hierauf unter Sang und Klang an dem Ghymnasial-Gebäude und Rathhaus verüber in die Holzgasse und von da durch die obere Vorstadt in den Rubenthaler Wald in die Nähe des sogenannten Rehgrabens marschirt. Der Lehrkörper hatte hier zwei Tage früher Tanzplätze errichten lassen und anderweitige Vorkehrungen für den Aufenthalt der Großen und Kleinen getroffen.

Hauptsache war, daß das Wetter sich günstig zu gestalten anfing und den großen Kummer über das zweifelbaste Wetter nach und nach zerstreute. Mit den besten Hoffnungen hing man denn draußen an, Tafeln und Sitze auf-

zustellen, Speisen und Getränke aufzutragen und nach wenigen Stunden schon war der Wald factisch gefüllt mit Menschen und Fuhrwerken. Die Zahl der Personen dürfte mit 3000 nicht zu hoch veranschlagt sein.

Da die meisten unserer Leser dem Feste beiwohnten, so fassen wir uns kurz. Die Schule hat aber heuer ein Waldfest gefeiert, welches nicht nur Lehrer und Schüler, sondern auch das Publikum vollständig befriedigt hat. Dem Herrn Ghymnasiallehrer Michael Andrae, der das Ganze in Anregung gebracht und rastlos in dieser Angelegenheit gearbeitet hat, sei freundlicher Dank gesagt.

### Anleitung zur Untersuchung reblausverdächtiger Reben.

Von Dr. A. Blankenhorn und G. W. Dahlen.

Es ist erwiesen, daß eine Vertilgung der Reblaus innerhalb eines Weinbaugebietes nur dann einige Aussicht auf Erfolg hat, wenn es gelingt, die Infection in ihren ersten Anfängen zu ersticken. Wühin muß es als dringend gebeten bezeichnet werden, alle verdächtigen Weinstöcke ohne Zeitverlust eingehend zu untersuchen und, im Falle dieselben sich als mit der Phylloxera behaftet erweisen, sofort entsprechende Ausrottungsmaßregeln zu ergreifen.

Als in erster Linie einer Untersuchung in gedachter Hinsicht bedürftig erscheinen alle amerikanischen, sowie sämtliche innerhalb der letzten fünfzehn Jahre aus Frankreich oder einer anderen, durch die Phylloxera inficirten Rebschulen bezogenen Reben, ferner solche Weinstöcke, an denen sich auffällige Krankheitserscheinungen zeigen, welche in dem Gelbwerden der Blätter und dem Zurückgehen des Wuchsthumes, ohne daß die Traubenkrankheit oder der Schwarzbrenner sich bemerkbar machen, gekennzeichnet sind.

Bei der großen Ausdehnung der einzelnen Weinbaugebiete ist es nicht möglich, daß die von Seiten der Behörde aufgestellten Organe ihre Aufgabe in der erwünschten Weise durchführen können, wenn nicht die weinbautreibende Bevölkerung selbst ihnen entsprechende Unterstützung zu Theil werden läßt. In letzterer Hinsicht und in Anbetracht der großen Gefahr der Vernichtung unserer Weinberge, welcher wir, falls nicht alles dem Fortschreiten der Phylloxera Entgegenwirkende angedboten wird, sicher entgegen geben, ist es unbedingt notwendig, die Winzer, welche tagtäglich in den Rebenanlagen verkehren und so Gelegenheit finden, alle daselbst auftretenden Erscheinungen zu verfolgen, über diejenigen Merkmale, die den Verdacht der Anwesenheit der Reblaus wahrscheinlich machen, zu unterrichten, um, wenn solche vorhanden sind, den von Seiten der Behörden ernannten Aufsichtspersonen, behufs weiterer Erhebungen, entsprechende Mittheilung erstatten zu können.

Vermuthet man die Reblaus an einem Weinstock, so legt man dessen Wurzeln vorsichtig bloß und beobachtet zunächst, ob sich an den feineren Saugwurzeln nicht knötchenartige Anschwellungen wahrnehmen lassen. Solche bilden sich in Folge des Stiches der Reblaus; sie gestatten fast immer auf deren Anwesenheit zu schließen und sind besonders in den Monaten Mai bis November an den Wurzeln vorhanden. Im Falle dieselben bemerkbar werden, ist es unerlässlich notwendig, die Sachverständigen zu Rathe zu ziehen. In zweiter Linie sieht man, am Besten mittelst der Loupe, nach, ob an den stärkeren Wurzeln sich nicht kleine gelbe oder bräunliche Pünktchen befinden, als welche die an denselben etwa vorhandenen Rebläuse mit ihren Eiern kenntlich werden. Sind solche vorhanden, so ist ebenfalls Meldung zu erstatten.

Die Phylloxera des Weinstockes selbst ist ein kleines, mit bloßem Auge kaum sichtbares Insect von der Größe ei-

nes kleinen Streusandfornes. Das Thier ist im Jugendzustand hell-später dunklergelb und somit an den Wurzeln mittelst der Loupe nicht allzuschwer wahrzunehmen. Im Herbst und Winter jedoch erscheinen die Rebläuse dunkelbraun, gehen in größere Tiefe und sind dann schwieriger zu finden.

Die Phylloxera besitzt drei Paar Beine, zwei starke Fühler und einen dicken Rüssel. Letzterer enthält in einer fleischigen Scheide drei bis vier Saugborsten, welche, wenn sie von der Reblaus in die feineren Wurzeln gebohrt werden, die erwähnten Anschwellungen und Fäulniß verursachen, wodurch die Reben zum Absterben kommen. Die Eier, welche die Reben zum Absterben kommen. Die Eier, welche die Reben zum Absterben kommen. Die Eier, welche die Reben zum Absterben kommen.

„Der Prattische Landwirth.“

### Tagesnachrichten.

(Kirchenvertretung). In der vor acht Tagen stattgefundenen Sitzung der größeren Kirchenvertretung N. B. in Wislitz wurden Herr Carl Berger, penf. k. Gerichtshofsrath und Michael Schneider, Landbauer der obern Vorstadt, in das evang. Presbyterium gewählt.

(Vom Schützenvereine). Das diesjährige Königs- und Feihschießen wurde am 30. v. M. mit der vom königl. Commissär Herrn Bürgermeister Sieglar vollzogenen Königsproclamation und Preiszuerkennung geschlossen. Das Königsbeste erhielt Herr Andreas Sahling, Trefferbeste die Herren: Kühnel, Kellmann, Reschner, Carl Zing, Blumenfeld, Kely, Fleischer, Dokoupil, Bräde, Valentini (aus Hermannstadt), Glücksbeste die Herren: Kühnel, Schuller, Kellmann, Blumenfeld, Fleischer, Göbböls, Reschner, Carl Zing; Würgbeste die Herren: Kellmann, Blumenfeld, Kühnel, Carl Zing, Reschner, Kely, Schuller, Fleischer, Valentini (aus Hermannstadt), Göbböls. Nachdem der Schützenkönig, der kgl. Commissär und der Vereinsvorstand im festlichen Zuge in ihre Wohnungen geleitet worden waren, vereinigte sich eine heitere Schaar von Schützenbrüdern und gerne gesehenen Gästen zu einem Festessen im großen Saale des Stadtgasthauses. Der Vereinsvorstand Dokoupil toastete auf den kgl. Commissär, der kgl. Commissär Sieglar trank auf das Wol des Vereins, der Vorstand auf das Wol des neuen Schützenkönigs, dieser auf das seiner Unterthanen; der Vereins-Schriftführer begrüßte in einer warmen Ansprache die Gäste, worauf diese alle ihren Beitritt zum Vereine anmeldeten. Auf einen Trinkspruch des Herrn Clemens auf den Vorstand folgte eine Reihe wilder Toaste und wich die bis dahin festliche Stimmung einer gemüthlichen Unterhaltung, welche bis in die ersten Morgenstunden andauerte. — In der am 4. d. M. abgehaltenen Ausschusssitzung wurde beschloffen, vom 6. Juni angefangen an jedem Sonntage ein Bestschießen abzuhalten (die Lage von 6 Schuß à 15 fr.) und in der nächsten Sitzung 5 Actien zu verlosen.

(Die Reise des Wiener Männer-Gesangvereines nach Brüssel). Die Huldigungen, welche der Wiener Männergesangverein am 20. Mai, 3 Uhr Nachmittag in Laeken, einem Lustschloß des Königs von Belgien, das etwa eine Stunde von Brüssel entfernt ist, der hohen Braut des Kronprinzen Rudolph gebracht, finden allenthalben den freudigsten Wiederhall.

<sup>1</sup>) Die beiden auf dem Gebiete des Weinbaues rühmlichst bekannten Herren Verfasser dieser Anleitung haben Präparate von der Reblaus hergestellt, welche nebst einem entsprechenden Vergrößerungsglas (Loupe) durch das Bureau des „Deutschen Weinbauvereins“ in Stuttgart zum Preise von 2 Mark (fl. 1.17 in österr. Währung) zu beziehen sind.

Die Wiener Blätter wetteiferten in den ausführlichsten und theilnahmvolsten Berichterstattungen darüber.

Die „Presse“ schreibt: „Man kann sich eine größere Fülle von Herzensfreundlichkeit, Liebenswürdigkeit und Natürlichkeit nicht denken, als das Königspaar, der Kronprinz und die Prinzessin Stephanie in Laeken sowel, wie beim Abend-Naout in Brüssel entfalteteten. Es geht ein grundgütiger Zug durch das belgische Königshaus, ohne daß der Würde der geringste Eintrag geschehen. Die Wiener waren auch insgesamt in gelinder Ekstase. Man schwärmt, jeder Einzelne wird überschwänglich, wenn er auf die unvergeßlichen Vorgänge des gestrigen Tages zu sprechen kommt. Von allen Seiten werden die entzücktesten Aeußerungen über die schöne und gütige Prinzessin laut. Man beglückwünschte sich in Oesterreich zu dieser Wahl des Kronprinzen. Zahllose Aeußerungen zeigten, daß neben der Liebe zu ihrem Bräutigam auch innige Theilnahme an Allem, was Oesterreich und Wien berührt, in das junge edle Herz der Braut eingezogen ist. Prinzessin Stephanie sagte wiederholt: Sie könne den Augenblick nicht erwarten, in dem Sie Wien kennen lernen werde und sie liebe jetzt schon von ganzem Herzen Oesterreich.“

(Neue Weingärten in Lechnitz). Wer Fleiß und Arbeit unseres sächsischen Bauern wieder so recht deutlich lernen will, der sehe sich die nenangelegten Weingärten der Lechnitzer „bei den Wirthshäusern“ an. Wie mit einem Zauberstrich sind auf dem von zahllosen Gräben durchwachten Boden einer steilen Berglehne Culturanlagen entstanden, die eine hohe Zukunft von Wohlstand in sich tragen. Denn die Lage scheint vortreflich, nach Süden geöffnet, nach Norden gedeckt, der Sonne vom frühen Morgen bis zum späten Abend ausgesetzt, der Boden sandig, hie und da mit einer schwarzen Humusschichte bekleidet, — vielleicht genug Grund zur Hoffnung auf einen reichlichen Lohn saurerer Arbeit. Was hat man da mittelst Zuschütten und Abgraben aber auch eben müssen! Wie viele Arbeitskraft ist nur auf einen ungewissen Versuch gewagt worden! Doch der Muskel allein verdient nur getheilte Anerkennung, der andre Theil gebührt der Vernünftigkeit der Anbauer. Die Befestigung vieler Parcellen ist in Reihen nach dem Meridian oder der Richtung des Raines geschehen; mehrere Wege, zugleich der Ableitung des Wassers in Schlangenlinien dienend, ziehen sich leicht aufsteigend hin und wieder. Auch eine dritte, sonst schwer erreichte Eigenschaft der Anbauer tritt hierbei hervor: die Eintracht. Denn der Grund ist nicht Gemeindegut, sondern gehört einzelnen Inassen. Aber alle haben sie sich für die Anlage entschieden und wie ein Mann „gegraben,“ „gesetzt,“ „gesteckt“ mit heiligem Wetteifer für Cultur. Möchte es ihnen vergönnt sein, einstens das reiche Fest der Weinlese mitzulesen zu können.

(Diebstahl). In Saad wurden aus einer Ochsenherde zwei Ochsen gestohlen. Nach langem Suchen wurde von einem Ochsen der Kopf, ziemlich hoch an einem Baumstamm angebunden, im Walde aufgefunden, der übrige Theil des Ochsen lag in einiger Entfernung davon abgezogen. Man vermutet, böse Nachbarn, deren die Gemeinde Saad wegen ihrer Hatterproceffe nicht wenige haben dürfte, hätten den Diebstahl verübt und zwar — wie die That beweist — hies deshalb, um eine Rehhaut zur Anfertigung von Bindschuhen zu gewinnen. — Der andere Ochse ist spurlos verschwunden.

(Verunglückt). Am 29. Mai wurde in Wallendorf ein siebenjähriger Knabe von einem mit Schotter beladenen Wagen so unglücklich überfahren, daß derselbe sofort todt blieb.

(Lieutenant) [vor kurzem in Straßburg angekommen, die Hand an die Mütze legend, zu einem vorübergehenden Straßburger in schnarrendem Ton]: „Möchte gern nach dem Couplag.“ Straßburger: „Hab' mir dawicer!“

(Eingefendet\*).

Imperial and Royal Austro-Hungarian Consulate  
PHILADELPHIA.

Nro. 203.

Philadelphia, 29. April 1880.

K. öst. und k. ung. Consulat Philadelphia.

Es wird hiemit bestätigt, daß Herr **Josef Perl** von dem Philadelphia-Dental-College als **Doctor der**

\*) Für Form und Inhalt ist die Redaction nicht verantwortlich.

**Zahnheilkunde** promovirt wurde, und zwar im Schuljahre 1878/79, und ferner daß das genannte Institut **Doctor=Diplome** in absentia nicht erteilt.

Siegel des Consulats.

Der f. f. Consul  
**L. Westergaard.**

Zur Beglaubigung der Echtheit der obenstehenden Unterschrift des f. f. Consuls L. Westergaard

Washington den 13. Mai 1880.

Siegel der Gesandtschaft.

Für die f. u. k. Gesandtschaft  
**E. Blühdorn.**

**I N S E R A T E.**

**Kundmachung.**

Am **23. Juni l. J.** Vormittags 10 Uhr wird der **Neubau der Heidendorfer Gemeinde-Mahlmühle** im Gemeindeamtslokale öffentlich licitirt.

**Bau-Unternehmer** können die **Bau-Bedingnisse** täglich in dem Gemeinde-Amtslokale einsehen.

Das Heidendorfer Ortsamt.

109

**Kleiner Anzeiger.**

**Annoucen jeder Art, 2 fr. per Wort,** werden von der Administration dieses Blattes für das große und weitverbreitete Wiener Journal „Die Presse“ entgegengenommen. 43

**Im ersten Stock des Hauses Nr. 42,** Holzgasse, ist sofort eine Wohnung, bestehend aus einer Küche und drei eventuell vier Zimmern zu vermieten. Näheres daselbst bei

**Ernst Folberth,**  
Gymnasiallehrer.

91 3-9)

**Singer's Original-Nähmaschinen** stehen bei der Gefertigten zum Verkaufe bereit. Dieselben werden den Abnehmern nicht nur gegen mäßige Ratenzahlungen verabfolgt, sondern es wird auch in der Handhabung der Nähmaschinen und Gebrauche derselben der Unterricht gratis erteilt. Auch werden Bestellungen für alle zur Nähmaschine gehörenden Utensilien bereitwilligst entgegengenommen.  
Bistritz am 26. Mai 1880.

**Amalie Wittich, Wittwe,**  
Beutlergasse Nr. 5.

103 (2-3)

**An der hiesigen Ackerbauerschule:** täglich frische Milch. 1 Paar Berkshire-Ferkel 10 Wochen alt zu verkaufen. 112

**Hochprima Groner-Käse, fette Waare** pr. Klg. 90 fr. frisch im Anschnitt empfiehlt

**Carl Brädt,**

108 (1-3)

Holzgasse Nr. 54, Donas'sches Haus.

Ebenda sind zu haben echte **Moravia Singer Nähmaschinen** mit polirtem Verichlußkasten, neuester Construction, mit fünfjähriger Garantie, das Vollkommenste und Beste für Familiengebrauch. Preis fl. 56; auf Ratenzahlung, Drangabe fl. 11, den Rest in 9 Monatsraten zu fl. 5.

M. 3. 2265/1880.

**Concurs.**

Zur Befetzung einer mit dem jährlichen Gehalte von 240 fl. ö. W. in Erledigung gekommenen **Waldhegerstelle** wird der Concurs ausgeschrieben und haben Bewerber ihre dokumentirten Gesuche bis 17. Juni l. J. hieramts zu überreichen

Bistritz am 3. Juni 1880.

Vom Stadt-Magistrate.

111

3. 205/1880.

**Concurs-Kundmachung.**

Für die in dem Bistritz-Nassoder Comitате im Großhögenger Bezirke gelegene Großgemeinde **Roman-Buda** im Wege der Wahl zu besetzende, mit 400 fl Jahresgehalt, 60 fl Quartiergeld und jährlichem Kanzleipauschale von 20 fl. dotirte **Notärstelle** wird der Concurs ausgeschrieben.

Bewerber werden aufgefördert, ihre gemäß der §§ 74 und 75 des XVIII. Gesetz=Artikels vom Jahre 1874 mit Dokumenten und Sittenzeugnissen belegten Gesuche bis **25. Juni 1880** bei dem gefertigten Stuhlrichteramte einzureichen, weil später einlangende Gesuche ohne Berücksichtigung bleiben.

Ris-Buda am 1. Juni 1880.

Der Großhögenger Bezirks-Stuhlrichter  
**Alexander Bodo.**

110 (1-3)



**Sumatra-Diamanten.**

Diese wahrhaft prachtvollen Steine besitzen ein immenses Feuer sind wasserklar und nur durch die Probe von **echten** zu unterscheiden. Wir versenden portofrei: **Ringe**, massiv. doubl. Gold, das Stück 3 fl., 4 fl. — **Ohringe**, massiv. doubl. Gold, das Paar 5 fl., 6 fl. gegen Franco-Zuschickung des Betrages. Bei Ringen gebe man die Weite an. — Auch massive Gold-Double-Chemisetten-Knöpfe mit Steinen 3, 4 fl., massive Gold-Double-Uhrketten, neueste Façons, 3, 4, 5, 6 fl., Halsketten 7 fl.

**Bijouteriewaaren-Fabriks-Niederlage: Bazar,**  
59 **Wien, Praterstrasse 16.**

**Dr. Brunner's**

**PALEANA**

empfeht sich wegen ihrer in hohem Grade sedativen Eigenschaften als schnell wirkendes Beruhigungsmittel bei localisirten nervösen und rheumatischen Leiden, vornehmlich bei

**Kopf-, Zahn- und Gesichtschmerz.**

Dieselbe ist vollkommen frei von giftigen oder sonst wie nachtheilig wirkenden Bestandtheilen, und kann selbst bei Kindern ohne jede Gefahr wiederholt angewendet werden. Preis 90 fr.

Nur zu haben in der Stadt-Apotheke.

**Fast verschenkt!**

Das von der Massverwaltung der fallitten „Vereinigten Britanniasilberfabrik“ übernommene Riesenlager, wird wegen eingegangenen grossen Zahlungsverpflichtungen und gänzlicher Raumdung der Localitäten **um 75 Procent unter der Schätzung verkauft** daher also **fast verschenkt**. Für nur fl. 7.25 als kaum der Hälfte des Werthes des blossen Arbeitslohnes erhält man nachstehendes äusserst gediegenes Britanniasilber-Speiseservice, welches früher fl. 30 kostete und wird für das Weissbleiben der Bestecke **25 Jahre garantirt**.

- 6 Tafelmesser mit vorzüglichen Stahlklingen
  - 6 echt engl. Britania-Silber Gabeln
  - 6 massive Britania-Silber Speiselöffel
  - 6 feinste Britania-Silber-Kaffeelöffel
  - 1 schwerer Britania-Silber-Suppenschöpfer
  - 1 massiver Britania-Silber-Milchschöpfer
  - 6 feinst ciselirte Präsentir-Tablets
  - 6 vorzügliche Messer-leger-Crystall
  - 3 schöne massive Eierbecher
  - 3 prachtvolle feinste Zuckertassen
  - 1 vorzüglicher Pfeffer- oder Zuckerbehälter
  - 1 Theeseiher feinsten Sorte
  - 2 effectvolle Salon-Tafelleuchter. (48 Stück).
- Alle hier angeführten 48 Stück Prachtgegenstände kosten zusammen blos **Gulden 7.25**. Bestellungen gegen Postvorschuss (Nachnahme) oder vorheriger Geldeinsendung werden so lange der Vorrath eben reicht effectuirt durch

**M. WEISS.**

**Vereinigtes Britanniasilber-Fabriks-Depot**  
Wien, II. Untere Donaustrasse 43.

Im nichtconvenirenden Falle wird das Service binnen 8 Tagen zurückgenommen. Hunderte von Danksagungs- und Anerkennungsbriefen von den massgebendsten Persönlichkeiten über die Vorzüglichkeit und Gediegenheit dieses Fabrikates, welche wegen Raummangels nicht veröffentlicht werden können, liegen zur öffentlichen Einsicht in unseren Bureaux auf. Wegen Fälschungen wolle man sich die Adresse gut merken und die Strasse genau angeben.

**Wir verschenken an Jedermann**

die nothwendigsten Artikel, wie Messer, Gabel und Löffel. Wir haben von der Concurs-Verwaltung der jüngst fallit gewordenen grossen englischen Britannia-Silber-Fabrik den Auftrag erhalten, sämmtliche bei uns im Depot befindlichen Britannia-Silber-Waaren gegen geringe Vergütung für Fracht und 1/2 Theil des Arbeitslohnes zu verschenken.

Gegen Einfindung des Betrages oder auch gegen Nachnahme von nur fl. 3.95, blos als Vergütung der Frachtspejen von England bis Wien und einen geringen Theil des Arbeitslohnes, erhält Jedermann folgendes Britannia Silber-Speise Service für 6 Personen, bestehend aus 24 Stück vorzüglichster Waaren

**umsonst:**

- 6 St. vorzüglich gute Tafelmesser, Britannia-Silberbest, mit echt engl. Silber-Stahlklingen.
- 6 St. feinste Gabeln, Britannia-Silber, aus einem Stück.
- 6 " schwere Britannia-Silber-Speiselöffel.
- 6 " Britannia-Silber-Kaffeelöffel, bester Qualität.
- 24 St. Zusammen 24 St., welche früher fl. 15 gekostet haben, kosten jetzt **zusammen alle 24 Stück nur fl. 3.95**

Diese 24 Gegenstände sind aus feinstem Britanniasilber, welches ewig weiss bleibt und von dem edler Silber selbst nach 30jährigem Gebrauch nicht zu unterscheiden ist, wofür garantirt wird.

Adresse und Bestimmungsort:

**Blau & Kann, Wien, I., Elisabethstrasse 6.**  
Dem die Waare nicht convenirt, erhält bei Franco-Rücksendung das Geld ohne Abzug zurück. 62 (8-12)

**Ein vollkommen glücklicher Mensch**

ist nur Derjenige, welcher niemals an Zahnschmerzen leidet. Um dieselben stetig zu verhindern, gebrauche man ausschließlich das anerkannt beste und weltberühmte

**K. K. Hofzahnarzt Dr. Popp's**

**Zahn- und Mundwasser**

denn es beseitigt den Weinstein, gibt in ganz kurzer Zeit selbst den vernachlässigten Zähnen blendende Weisse wieder, beschwichtigt nicht nur Schmerzen, sondern verhindert auch weiteres Umsichgreifen des Uebels, beseitigt jedes schwammige Zahnfleisch, lockere Zähne, sowie es überhaupt Fäulnis des Blutes und Zahnfleisches verhindert, weil es ein angenehmes besänftigendes Mittel ist und gegen übertriebenen Athem sich bereits seit 30 Jahren bewährt hat.

Preis einer Probeflasche 50 fr., eine halbe Flasche fl. 1. — eine große Flasche fl. 1. 40 fr.

Als weitere Specialitäten des k. k. Hofzahnarztes Dr. Popp werden empfohlen:

**Zahn-Pulver & Zahn-Pasta**

welches die Zähne nicht angreift und jeden lästigen Weinstein entfernt. — Preis des Zahn-Pulvers per Schachtel 63 fr. — Preis der Zahn-Pasta per Glasdose fl. 1.22 fr.

**Dr. Popp's aromat. Zahn-Pasta,**

das vorzüglichste Mittel für Pflege und Erhaltung der Mundhöhle und der Zähne, Preis per Stück 35 fr.

**Zahn-Plombe,**

praktisches und sicherstes Mittel zum Selbstplombiren der Zähne. Preis per Emt fl. 2. 10 fr.

**Kräuter-Seife**

angenehmstes und bestes Mittel zur Verschönerung der Haut. Preis 30 fr.

Zu haben in Bistritz bei **A. Scholtes**, Apotheker, **Carl Zintz**, **Carl Nussbacher**, **R. Fleischer**, **Bethlen: D. Bernardi**, Apotheker, **Technitz: Fried. Scheinf**, Apotheker, **Sächsisch-Regen: J. Schaser**, Apotheker, **Dees: P. v. Roth**, Apotheker, **Szamos-Ujvar: G. Placintar & Sohn**, Apotheker, **Borgoprund: A. Wachsmann**, Apotheker.

12 (6-12)

### Kolonialer Ausverkauf

#### Der neu erfundenen Belgischen Patent-Revolver und Lesancheux-Gewehre.

Da die Fabrik Geld braucht, so wird losgeschlagen; wer eine solide Waffe braucht, beziehe sich zu kaufen, da sich nie im Leben mehr eine solche außergewöhnlich günstige Gelegenheit bieten wird: es sind noch zu haben: einige Patent-Revolver, 7 mm, Schüssig, eract auf 50 Schritte abzugeben, mit gezogenem Patent-Lauf, 1 Stück sammt vollständigem Etui und Patronen, komplet schon polirt fl. 3.90 und fl. 4.50 die besseren 1 Stück 9 mm Revolver doppelter Bewegung, gezogenem Lauf, 100 Schritte treffend, mit Etui und Patronen fl. 4.50 und fl. 5.50 (derselbe komplet 12 mm Größe fl. 5 und fl. 6. Alle Revolver werden unter Garantie verkauft, selbe sind gut eingeschossen und mit besten Patentgriffen versehen. Perforations-Gewehre, Häufig, fl. 5, 6, 7; dieselben Doppel-Jagd-Gewehre fl. 10.50, 12, 14. Alles mit besten Damastläufen. 5 bis 6 fl. die schönsten Damen-Revolver, klein, in die Westentasche zu stecken, 6schüssig sammt Patronen. Lütticher Lesancheux-Jagdgewehre, neuester Construction, mit gezogenen Damast- und Hühnchel-Läufen per Stück fl. 20.50, 24, 28 die feinsten, mit und ohne Gravierung und gut reparirt und eingeschossen, mit Garantie. fl. 9.50 bis fl. 12.50 die besten Salon-Flobert-Gewehre, Hinterlader, zu laden mit Kugelnbüchsen, Schrot-Patronen, garantirt; dazu passende Zielscheiben aus Eisen.

Jeder existierende Jagd-Artikel wird dazu besorgt im

### Bureau der großen Waaren-Depots,

Wien, Praterstraße 16

## J. Pserhofer, Apotheker in Wien, Stadt, Singerstraße 15, „zum goldenen Reichsapfel“,

empfehlen den geehrten Lesern nachstehend verzeichnete, durchwegs nach langjährigen Erfahrungen als vorzüglich wirksam anerkannte pharmaceutische Specialitäten und bewährte Hausmittel.

NB. Bei Bestellungen wird um genaue Angabe der Adresse und Poststation ersucht. — Außer den unten genannten sind noch viele andere Specialitäten stets am Lager und werden alle Aufträge auf etwa nicht vorhandene Präparate aufs Schnellste und Billigste bejorgt, sowie Auskünfte aufs Bereitwilligste unentgeltlich erteilt. — Versendungen nach den Provinzen gegen Franco-Geldsendung oder Nachnahme. — Bei auswärtigen Aufträgen wird für Packung im Durchschnitte 10 kr. per Stück berechnet; bei größeren Sendungen Packung zu Selbstkosten. — Wiederverkäufer erhalten Provision.

**Akustikon (Ohren-Essenz)** 1 Flac. 1 fl. 6. W. Diese Essenz erhält das Ohr stets warm und feucht und schützt es vor Erkältung und deren Folgen, bewirkt eine regelmäßige Absonderung des Ohrenschmalzes, deren Mangel eine Hauptursache so vieler Ohrenleiden bildet.

**Alpenkräuter-Essenz** von W. D. Bernhard in München, von den ersten medizinischen Autoritäten in München als das vorzüglichste Hausmittel gegen Magenbeschwerden aller Art, besonders Verdauungsschwäche, Appetitlosigkeit, Magenkatarrh etc. etc. empfohlen und tausendfältig bewährt. 1 Flacon 70 kr.

**Amerikanische Gicht-Salbe**, schnell und sicher wirkendes, untreuig bestes Mittel bei allen gichtischen und rheumatischen Leiden, als Rückenmarksleiden, Gliederreizen, Ictias, Migräne, nervösem Zahnweh, Kopfweh, Ohrenreizen etc. 1 fl. 20 kr.

**Anatherin-Mundwasser**, f. f. priv., echt, von J. G. Fopp, allgemein bekannt als das beste Zahnkariesmittel. 1 Flacon 1 fl. 40 kr.

**Augenssenz** von Dr. Kommerhausen, zur Stärkung und Erhaltung der Sehkraft. In Original-Flacons 2 fl. 50 kr. und 1 fl. 50 kr.

**Benediktiner-Pflaster** von Hauber, vorzüglich für offene Wunden. 1 Diegel 50 kr.

**Blutreinigungspillen** von J. Pserhofer, vorm. Universal-Pillen genannt, verdienen letzteren Namen mit vollem Recht, da es in der That beinahe keine Krankheit gibt, in welcher diese Pillen nicht schon tausendfach ihre wunderthätige Wirkung bewiesen hätten. In den hartnäckigsten Fällen, wo alle andern Medikamente vergebens angewendet wurden, ist durch diese Pillen unzählige Male und nach kurzer Zeit volle Genesung erfolgt. 1 Schachtel mit 15 Pillen 21 kr., 1 Rolle mit 6 Schachteln 1 fl. 5 kr., per Post 1 fl. 10 kr. (weniger als eine Rolle wird nicht versendet). — Eine Unzahl Schreiben sind eingelaufen, in denen sich die Consumenten dieser Pillen für ihre wiedererlangte Genesung nach den verschiedenartigsten und schwersten Krankheiten bedanken. Jeder, der nur einmal einen Versuch damit gemacht hat, empfiehlt dieses Mittel weiter.

**Cachou aromatisée** zum Beseitigen des üblen Geruches aus dem Munde nach dem Rauchen etc. 1 Büchse 50 kr.

**Chinesische Toilette-Seife**, das Vollkommenste, was in Seifen geboten werden kann, nach deren Gebrauche die Haut sich wie feiner Sammt anfühlt und einen sehr angenehmen Geruch behält. Sie ist sehr ausgiebig und vertrocknet nicht. 1 Stück 70 kr.

**Kiakerpulver**, ein allgemein bekanntes, vorzügliches Hausmittel gegen Katarrh, Heiserkeit, Krampfschmerzen etc. 1 Schachtel 35 kr.

**Frostbalsam** von J. Pserhofer, seit vielen Jahren anerkannt als das sicherste Mittel gegen Frostleiden aller Art, wie auch gegen sehr veraltete Wunden etc. 1 Diegel 40 kr.

**Fleischextract** nach Dr. Liebigs Vorschrift bereitet und von der Liebig-Compagnie in Prag-Ventos. In Originalbüchsen 1 Pfd. 5 fl. 30 kr., ein halb Pfd. 2 fl. 75 kr., ein viertel Pfd. 1 fl. 55 kr., ein achtel Pfd. 85 kr.

**Kropfbalsam**, verlässliches Mittel gegen Blähbals. 1 Flacon 40 kr.

**Kali-Crème**, f. f. priv., von Fycker, vorzügliches Mittel gegen Unreinigkeiten der Haut No. 1, 2, 3, 4, je ein Flacon 1 fl.

**Hühneraugen-Pflasterchen**, beruhigend, von Gebr. Lindner. In Schachteln à 12 Stück 60 kr., à 3 Stück 18 kr.

**Lebens-Essenz (Prager Tropfen, Schwedische Tropfen)**, gegen verdorbenen Magen, schlechte Verdauung, Unterleibsbeschwerden aller Art ein vorzügliches Hausmittel. 1 Flacon 20 kr.

**Lebertran (Dorsch)**, echt Original, vorzüglichste Qualität. 1 Fl. 1 fl.

**Koosyplanzen-Zesteln**, von Dr. Schmeberger in Preßburg, ausgezeichnetes Hülfsmittel gegen Husten. Heiserkeit, Katarrh etc. 1 Schachtel 38 kr.

**Neuroxylin** vom Apotheker Herbaring, aus Alpenkräutern bereitetes Pflanzen-Extract gegen gichtische, rheumatische, besonders Schwachzustände aller Art. 1 Flacon 1 fl., stärkere Sorte 1 fl. 20 kr.

**Pâte pectorale** von George, seit vielen Jahren als eines der vorzüglichsten und angenehmsten Hülfsmittel gegen Verschleimung, Husten, Heiserkeit, Katarrh, Brust- und Lungenleiden, Kehlkopfbeschwerden allgemein anerkannt. 1 Schachtel 50 kr.

**Pulver gegen Fußschweiß**. Dieses Pulver beseitigt den Fußschweiß und den dadurch erzeugten unangenehmen Geruch, conservirt die Beschuhung und ist erprobt unschädlich. 1 Schachtel 50 kr.

**Speisepulver** von Dr. Götts, ein allgemein als vorzüglich bekanntes Hausmittel gegen Hämorrhoidal-leiden, Magen säure, Sodbrennen, Appetitlosigkeit, Verstopfung etc. 1 Schachtel 1 fl. 26 kr., 1/2 Schachtel 84 kr.

**Tannochinin-Pomade** von J. Pserhofer, seit einer langen Reihe von Jahren als das Beste unter allen Haarruchsmitteln von Aerzten und Laien anerkannt. 1 elegant ausgestattete Dose 2 fl.

**Universal-Reinigungs-Salz** von A. W. Bullrich. Ein vorzügliches Hausmittel gegen alle Folgen gestörter Verdauung, als: Kopfweh, Schwindel, Magenkrampf, Sodbrennen, Hämorrhoidal-leiden, Verstopfung etc. 1 Packet 1 fl.

**Universal-Pflaster** von Prof. Steudel, bei Hieb- und Stichwunden, bössartigen Geschwüren aller Art, auch alten, periodisch aufbrechenden Geschwüren an den Füßen hartnäckigen Drüsen-geschwüren, bei den schmerzhaftesten Furunkeln, beim Fingerwurm, wunden und entzündeten Brüsten, erstorenen Gliedern, Gichtflüssen und ähnlichen Leiden vielfach bewährt. 1 Diegel 50 kr.

**Zahn-Ritt**, f. f. a. pr., von W. v. Würth, seit vielen Jahren als das beste Mittel zum Selbstplombiren hohler Zähne berühmt. 1 Etui 1 fl. 20 kr.

**Zahn-Pulver** nach Vorschrift des Prof. Heider. 1 Schachtel 40 kr.

**Zahnpulver Pasten und Tinkturen** aller Art.

**Zahn-Perlen**, echt englische, zur Erleichterung des Zahnens bei Kindern. 1 Packet 2 fl. 67 (12—12)

Verleger und verantwortlicher Redakteur C. Scheil. — Buchdruckerei der J. G. Filtich'schen Erben in Bistritz.